

erschient außer der Sonn- und Feiertage täglich.

Gründerpreis

in loco: Halbjährig 5 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „ Monatlich 1 „ 85 „

Mit Postverfendung

im Inland: Halbjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „ im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 6 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate aller Art werden in der Sternbühnen'schen Buchdruckerei angenommen.

Für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel und Paris.

Insertionspreis: Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 6 W., evtl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Székely bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Brassó bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, etc.

N^o. 295. Hermannstadt, Dienstag den 19. December 1882. 97. Jahrgang.

Die Budget-Debatte im Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 18. December. Special-Debatte.) (Fortsetzung.)

Der Tagesordnung gemäß wurde die Specialberatung des Budgets des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel fortgesetzt.

Beim Titel „volkswirtschaftliche Referenten in den Verwaltungsausschüssen“ plaidierte Adam Kázár, welchem Ludwig Mocsáry secundierte, für die Abschaffung dieser Referenten.

Beim Titel „zu gewerblichen und commerciellen Zwecken 131,630 fl.“ sprach Alexander Hegedüs den Wunsch aus, daß das Patentwesen bei uns ebensowenig geregelt werde, und zwar nicht — wie dies jetzt in Oesterreich beabsichtigt wird — auf der Basis des allgemein verurteilten Anmeldegesetzes.

Daniel Trányi besprach die Fabrikverhältnisse und ersuchte den Minister, darauf zu achten, daß die Kinder nicht zu übermäßiger Arbeit angehalten würden, daß die behördlichen Befestigungen der Fabriken, von denen bisher noch nichts zu hören war, regelmäßig durchgeführt werden mögen, endlich daß bei Unglücksfällen in Fabriken die Hinterbliebenen der Verunglückten eine entsprechende Entschädigung erhalten sollen.

Mos Ugron besprach die rumänischen Zollämtern unzureichende Höhe der Zollgebühren abverlangt werden, worauf Staatssecretär Matkovic's erwiderte, daß in jedem einzelnen Falle Reclamationen an das Ministerium zu senden seien, damit den Betroffenen ihr Recht werde; die Intervention der Regierung sei, wenn die Beschwerde begründet ist, stets erfolgreich.

Beim Titel „landwirtschaftliche Lehranstalten“ brachte Thaly den Beschlusentwurf ein, daß an der landwirtschaftlichen Akademie in Ung.-Altenburg der deutsche Parallelcurs abgeschafft werden möge.

Minister Graf Széchényi entgegnete, mit Beschlusentwürfen lasse sich diese Frage nicht lösen; aus Billigkeits- und Sparjamkeitssicht müsse man die Professoren, die der ungarischen Sprache nicht ganz mächtig sind, noch beibehalten, pensioniren könne man sie noch nicht.

Diese Ansicht theilte auch Ministerpräsident Tisza, da zwischen dem Antrag Thaly's und den Aeußerungen des Handelsministers kein wesentlicher Unterschied bestehe. Da von Seite der Opposition von angeblicher Germanisation gesprochen wurde, zugleich aber Berufung auf den Grafen Stephan Széchényi geschah, bemerkte der Ministerpräsident, daß man bei Széchényi nie eine Aneiferung zu chauvinistischem, gewaltsamem Auftreten im Interesse der ungarischen Sprache finden werde.

präsident seine Rede — im Lande um sich blickt, wird eingestehen, daß seit dem Jahre 1867 hinsichtlich der ungarischen Sprache überall ein bedeutender Fortschritt stattgefunden hat (Lebhafte Beifall rechts, stürmischer Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Nachdem noch Csánády durch die Behauptung, daß der Ministerpräsident vor 1875, das heißt, bevor er sich um den Preis des Aufgebens seiner Principien in das Ministerfauteuil hineinsetzte — der Präsident rügte diesen Ausdruck als unparlamentarisch — der Erste gewesen wäre, der den Thaly'schen Antrag unterschrieben hätte, eine lebhafteste Heiterkeitsmanifestation des Hauses hervorgerufen hatte: wurde bei der Abstimmung der Antrag Thaly's abgelehnt.

Beim Titel „Pferde-Wettrennen, 18,000 fl.“ ergriff Otto Hermann das Wort, um einen Gegenantrag einzubringen. Bevor er jedoch dahin gelangte, antwortete er zunächst auf die gestrige Rede des Grafen Albert Apponyi's. Der Redner gab zu, daß die schönen Aussprüche Apponyi's in weiten Kreisen Wiederhall finden werden, ja er wünsche, daß dies in den betreffenden Kreisen der Fall sein möge.

Redner besprach sodann das tiefe Niveau, auf welches der Parlamentarismus bereits gesunken sei. Daran sei der Ministerpräsident Schuld, der hier die Invektiven einbürgerte, nun aber, da er die Macht in den Händen hat, den Kampf der Ideen aus dem Parlamente verdränge und dasselbe zu einer Abstimmungsmaschine erniedrige.

Schließlich besprach Hermann noch die Wettrennen und das Hazardspiel des Totalitäreurs. Er brachte den Antrag ein, daß die

fraglichen 18,000 fl. nicht für das gleichzeitige Wettrennen von Pferden, sondern zur Erprobung ausschließlich des ungarischen Pferdejudtmateriales zu verwenden seien; ferner, daß die Regierung angewiesen werde, gegen den Totalitäreur strafgerichtlich einzuschreiten.

Ministerpräsident Tisza erklärte, daß er den ersten Punkt des Antrages nicht annehme, der zweite aber sei, seit das neue Strafgesetz bestehe, überflüssig. Ferner bemerkte der Ministerpräsident, daß er die principiellen Debatten keineswegs verdränge; eher thuen es diejenigen, die — wie soeben auch der Redner — jede Angelegenheit zu persönlichen Ausfällen benützen, oder die zu ganz unpassender Zeit principielle Fragen zur Discussion bringen wollen.

Nach einer kurzen Discussion über den Kompetenzkreis der Polizei und des Strafgerichtes, an welcher sich Géza Polonyi, Desider Szilágyi und Ministerpräsident Tisza beteiligten, zog Hermann den ersten Punkt seines Antrages zurück, der zweite aber blieb bei der Abstimmung in der Minorität.

Nachdem dann noch Julius Eits an den Honvédsminister eine Interpellation in Betreff der Militäreinquantierung im Weissenburger Comitats, bei welcher das Generalcommando nicht den Vorschlägen des Comitats gemäß handle, eingebracht hatte, wurde die Sitzung um 2 Uhr 10 Minuten geschlossen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. December.

Socialprogramme und kein Ende. Als Umland gebietet: „Singe, wem Gesang gegeben“, ward er, unter Aufbruch auf diesen seinen Vers derartig mit poetischen Zufendungen überhäuft, daß er ärgerlich ausrief: „Ich habe ja aber gesagt — singe, wem Gesang gegeben!“

Ob es dem Fürsten Bismarck nicht ähnlich ergeht mit seinem gesägten Worte von dem Tropfen socialistischen Deles, der die Staatsmaschine schmieren soll? Seitdem haben sich Alle, die österreichischen Feudalen, so gut wie die ungarischen Altconservativen bei uns, eine ganz merkwürdige Courage bekommen. Einer nach dem Anderen, erklären sie mutig, mit dem socialistischen Gespenste spreche man keine Kinder zu Bette und kamen mit einer ganzen Flasche des bewußten Deles angelaufen, um wacker darauf los zu schmieren an den Ädernen der verrosteten Maschine.

Feuilleton.

Gräfin Leona.

Eine Künstler-Novelle von R. (18. Fortsetzung.)

„Was sprachen dieselben?“ „Ich thue besser, wenn ich Ihnen dies verschweige.“ sagte Bernhard und ein forschender Blick drang aus den kleinen, grauen Augen und streifte Leona.

„Erzählen Sie nur, erzählen Sie. Alles, Alles!“ drängte diese und man sah ihr die Spannung deutlich auf dem Gesichte an. „Sie müssen erzählen, Bernhard!“ befahl sie, als dieser noch immer zögerte. „Gräfin haben befohlen und es thut mir leid, daß ich Ihnen etwas Unangenehmes mittheilen muß. Ich vernahm also, wie bereits gesagt, daß der Gesprächsstoff von Ihnen handelte und gespannt horchte ich auf die Worte.“

„Ich habe Gräfin Windegg in Neapel kennen gelernt,“ sagte Baron Lindenau, „wo ich mich kurze Zeit mit einem guten Freunde aufhielt.“

„Nicht wahr, eine schöne interessante Frau?“ ließ sich eine tiefe Stimme vernehmen.

„Ja, schön und interessant, aber herzlos und — coquet,“ entgegnete Lindenau. „Sie trieb mit mir und meinem Freunde ein grausames Spiel und namentlich Letzteren hat sie, durch ihre berechnende Coquetterie, in einen Zwiespalt seiner Empfindungen gebracht und ihn beinahe mir entfremdet, was ich ihr sehr verzeihen kann!“

„Das Gespräch schien beendet zu sein, denn Lindenau stand auf und verabschiedete sich von dem Herrn. Ich war froh, daß er ging, ohne mich bemerkt zu haben und nachdem ich einige Zeit verstreichen ließ, verließ ich ebenfalls das Caffehaus.“

Leona wechselte bei diesen Worten des Hofmeisters mehrmals die Farbe, doch sie bezwang sich und als dieser geendigt hatte, sagte sie so ruhig, als möglich:

„Ich danke Ihnen, lieber Bernhard, für Ihre Aufrichtigkeit. Es thut mir leid, daß Baron Lindenau eine so — irrige Meinung von mir hegt,“ und nach diesen Worten kehrte sie, anscheinend sehr ruhig, in das Schloß zurück.

In ihrem Voudoir angelangt, warf sie sich aber weinend auf ein Sopha und der ganze Schmerz über das Gehörte brach mit heftiger Gewalt auf sie ein. Mit nach und nach wich diese Verzweiflung einer auffallenden Ruhe, nur aus ihren Augen leuchtete ein dämonisches Feuer, welches auch rasch verschwand, als die zänkische, alte Tante mit einer Klage in's Zimmer trat.

„Horrible, horrible!“ flötete diese in hohem Discant. „Der junge Herr Arthur wird noch das ganze Schloß umkehren!“ — „Horrible!“

„Was hat denn Arthur wieder so Arges angestellt, daß sie so jammern?“ fragte Leona, indem sie sich vom Sopha erhob.

„Soll man nicht jammern, wenn der junge Herr, trotz meiner Ermahnungen, auf den Gemüthsbeuten, die ich mit so vieler Sorgfalt gepflegt, mit seinem „guten Nero“ wie toll herumwüthet? Die ganze Saat ist zertreten. Es ist horrible!“

„Nun, der Schaden wird nicht so groß sein, daß man darüber gar so lamentiren müßte.“

„Mir ist's recht! Morgen schon ziehe ich aus diesem Hause, in welchem ich nicht länger verweilen kann, ohne zu befürchten, daß mich noch einmal der Schlag rührt. — Horrible!“

Dies hatte zwar die gute Frau schon unzählige Male gesagt, aber ihren Entschluß noch immer nicht zur Ausführung gebracht. Sie wußte wahrheitlich, daß sich im Schlosse Alles freuen würde, wenn sie ihre Worte zur That machte, aber sie gönnte Niemandem eine Freude, deshalb blieb sie.

Nachdem sie Leona noch Etwas vorgejammert hatte, verließ sie das Zimmer, um einen Ableiter für ihren Aerger und die Galle zu

suchen, welche sie erfüllte, weil die „hochnastige junge Frau dem zarten Sprößling des Hauses so sehr die Stange halte“.

Sie brauchte auch nicht lange zu suchen. Da standen Zwei vom weiblichen Gefinde und plauderten mit einander, statt zu arbeiten.

„Ich bin ganz glücklich!“ sagte die Eine. „Der Schulmeister hat mir heute einen Brief geschickt, denke Dir von wem? — Vom Peter, der vor sechs Jahren mit dem jungen Herrn Baron Hochstädt in die Welt hinauszog und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ. Dies ist das erste Zeichen!“ und mit diesen Worten zog sie einen schon ziemlich zerfütterten Brief aus der Schürze hervor.

„Was schreibt er denn, Anna?“ „Dieser Brief ist aus Kairo datirt,“ sagte Anna mit wichtiger Miene, was ihrem hübschen Gesichtchen so gut stand. „Er schreibt, daß er mich nicht vergessen habe und bald nach Hause komme und mir dann so Vieles erzählen werde, was er erlebt und gesehen, der herzige Peter.“

„Schreibt er nichts?“ „Weiter kam die Fragerin nicht, denn eine hohe Discantstimme ließ sich plötzlich zornig vernehmen:

„Habt Ihr denn Nichts zu thun, daß Ihr faulen Leute mit dem Plaudern die kostbare Zeit vergeudet?! — March auf die Arbeit! — Horrible!“

Unterdessen hatte der „zarte Sprößling des Hauses“, mit Beihilfe des „guten Nero“ die sorgsam gepflegten Gemüthsbeuten der Tante zu einem wüsten Ackerfeld umgewandelt und überschaute nun mit zufriednem Lächeln sein mühevolltes Werk.

„Brav gehalten, Nero!“ sagte er und klopfte schmeihselnd das zottige, schwarze Haar des Hundes. „Wie wird sich die Tante ärgern, wenn sie diese „gräßliche Verwüstung“ bemerkt. Sie wird nichts als „Horrible, horrible!“ ausrufen. Doch jetzt komm' mein guter Nero, wir wollen uns nach dieser Arbeit etwas göttlich thun.“

Ja, der schlimme Arthur sann täglich auf neue Ränke, durch welche er die zänkische Tante recht ärgern konnte, denn er mochte sie

Wir empfehlen unterseitige Ankündigung besonderer Aufmerksamkeit.

1623. szám
1882.

[1011] 2-3

Hirdetmény.

Gyergyó-Szent-Miklós község alulírott előjárósága által köztudomásra hozatik, hogy a községi képviselő testületnek a megyei t. törvényhatósági bizottsága által megerősített határozata s a főmértősége m. kir. belügy-, ugyszintén a földmívelés-, ipar- és kereskedelemügyi ministerium engedélyei folytán az alább megnevezett erdőrészekben találtató fák kihasználása 11, esetleg 15 évre haszonbérbe adatik, úgy mint:

- 1. A „Likas-Czohárd“ nevű erdőrészből 699 hold 1073 □ öl területen 100.000 köbméter tevő kereskedelmi tutajfa.
 - 2. A „Kisharát“ nevű erdőrészből 591 h. 241 □ öl területen 115.245 köbméter tevő kereskedelmi tutaj-, épület- és tűzifa.
 - 3. Az 1-30 pontban megnevezett erdőrészekben találtató tutajára kétféle ajánlat tehető, és pedig: a) általánosan az egésze 35.000 forinton felül, b) köbméterenkint 35 krajzárón felül.
 - 4. A 2-ik pontban megnevezett erdőrészekben találtató mindennemű fára az ajánlat általánosan tenendő 45.000 forinton felüli összegben.
 - 5. Ezen erdőterületek szóbeli árverezés mellőzésével, írásbeli zárt ajánlatok útján adhatnak haszonbérbe.
 - 6. Az ajánlatba az ajánlott összeg számmal és betűvel kiírandó, s annak azt is magában kell foglalnia, hogy ajánlattevő a feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.
 - 7. Az ajánlatok 3500 frt. illetve 4500 frt. bánatpénzzel ellátva, 1883-ik évi január hó 28-ik napja déli 12 óráig alulírott községelőjárósághoz írvény mellét adandók be, mert ezen idő után többé nem fogadtatnak el, még ha posta útján érkeznek is.
 - 8. A versenytárgyalás 1883-ik évi január hó 29-én, délelőtt 10 órakor, fog megtartatni, melyen a beadott zárt ajánlatok nyilvánosan fel fognak bontatni.
- A további részletes feltételek ezen községelőjáróságnál a hivatalos órákban betekinthetők. Kelt Gy.-Sz.-Miklósan 1882. decz. hó 1-én.
- A községelőjáróság.

Verzeichnis

- der in Hermannstadt vom 1. bis 16. December 1882 Verstorbenen:
- Den 1. Anton, Sohn des f. l. Hauptmanns Anton Witzka, 7 J., v. latb., Dppteritis, Hermannsplatz 9.
 - Lina Stefan, Tagelöhnerin, 66 J., gr. latb., Herzfeher, Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Der frühreiftodtgeborene Knabe des Wirtes Johann Zint, Mühlgasse Nr. 19.
 - 2. Andrei Brojovean, Gelbjäger, 65 J., gr. latb., Lungenlähmung, Heilauerthorjagant Nr. 41.
 - Wilhelmine, Tochter des Schuhmachermeisters St. Dietz, 5 W. 8 T., röm. latb., Fraifen, Fleischer-gasse Nr. 18.
 - 4. Nicolai Wintille, Meiter, 74 J., gr. er., Schlagfluß, Holzgasse Nr. 9.
 - Katharina Klufsch, Handarbeiterin, 74 J., evang., Lungenlähmung, Landes-Irrenanstalt.
 - Marie, Tochter des Drechlers Julius Ruch, 3 J., röm. latb., Wasserjucht, Elisabethgasse Nr. 9.
 - 5. Moriz Löw, f. l. Statthalterei-Official in Pension, 57 J., evang., Herzlähmung, Berggasse Nr. 3.
 - Emma, Tochter des Wachsziehers Julius Halmagy, 11 W., ev., Marasmus, Lungenwulststraße Nr. 3.
 - 6. Simon Martini, Tagelöhner aus Großau, 46 J., Brustfellentzündung, Fr. J.-Bürger-Spital.
 - Der frühreiftodtgeborene Knabe des Schuhmachers Juhász Pál, Mariagasse Nr. 14.
 - 8. Georg Mehwe, Schneidermeister aus Néma-Koloz, 60 J., röm. latb., Rückenmarksentzündung, Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Maria Stenzel, Tuchmacherswitwe, 69 J., röm. latb., Ruhr, Kälbergasse Nr. 7.
 - J. Georg Brojer, Spengler aus Distrig, 42 J., ev., Gehirn-lähmung, Landes-Irrenanstalt.
 - 9. Das todtgeborene Mädchen der Dienstmagd Sofia Martini, Hermannsplatz Nr. 9.
 - Nicolai Moldovan, Tagelöhnersohn, 6 J., gr. latb., Blattern, Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - 10. Johann, Sohn des Müllermeisters Johann Pelger, 13 J. 3 W., evang., Darmgeschwüre, Leberergasse 24.
 - Maria Bantsch, Tagelöhnerin, 72 J., gr. orient. Marasmus, Fr. J.-Bürger-Spital.
 - Jánoska, Tochter der Dienstmagd Farkas Julie, 1 J. 6 W., röm. latb., Blattern, Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Helene, Tochter des Salamisfabrikanten Adolf Jonn, 2 J., röm. latb., Fraifen, Schwegelgasse Nr. 5.
 - 11. Pauline, Tochter des Raufschwählers Ludwig Luz, 5 W., röm. latb., Darmcatarrh, Fingerringplatz Nr. 4.
 - Ottilie Emilie, Tochter des Riemers Franz Jained, 2 W. 9 T., ev., Blattern, Reispargasse Nr. 26.
 - István, Sohn des Privatiers Döbölji István, 5 T., ref., Fraifen, Schmiedgasse Nr. 20.
 - Josef Müßl, Tagelöhner aus Dánof, 73 J., röm. latb., Lungenödem, Fr. J.-Bürger-Spital.
 - 12. Rosa Moritz aus Mediasch, 63 J., mosaisch, Brand, Franz Josephs-Bürger-Spital.
 - Elise Wellmann, Handarbeiterin aus Groß-Probstdorf, 33 J., ev., Blattern, Fr. J.-Bürger-Spital.
 - Theresie Groisbeck, Drechlermeisterswitwe, 76 J., ev., Altersschwäche, Elisabethgasse Nr. 1.
 - 14. Susanna Dingerth, Seilersgattin, 45 J., evang., Blattern, Saggasse Nr. 22.
- Hermannstadt, den 17. December 1882.

Gläubiger,

welche **Accepte** von dem vor einigen Jahren fallit gewordenen Kaufmann **Josef Körner** aus Karlsburg befügen, wollen ihre Verkaufsanträge unter: „F. A. Karlsburg, poste restante“ einfinden, wo selbe zu annehmbarem Werthe angekauft werden. [1089] 1-3

Weihnachten naht!

Als hübsche: **Christ- und Zehnweiger-Geschenke** offerirt die seit 1863 bestehende bestrenommierte Firma

Eduard Witte, Wien, Kärntnerstrasse 59 I
(Export-Abtheilung: **Giselstrasse 1**)
folgende Specialitäten:

Ein **Prachtgeschenk** ist der neue **ameritanische Salon-Regulator** System Smith.
Der neue Regulator — ohne Gewichte, 8 Tage genau gehend, ist in eleganter Holz- oder Eisenfassung wie Zeichnung ausgeführt und sein ausgeklüffelt und kostet sammt Kiste franco Post oder Bahn fl. 17.25.

Ein **practisches, schönes Geschenk** ist die neue **Schreibtisch-Uhr** Aufgang, mit mechan. ewigem Kalender und Alarmwecker.

Die **Schreibtisch-Uhr**, in allen Lagen gehend, ist aus **Nickel-Silber**, in eleganter Fassung und genau regulirt. Für präcisen Gang wird eine jährliche 3jährige Garantie beigegeben. Preis per Stück verpackt fl. 10.20.

Sehr hübsche, elegante Geschenke sind die modernen **Büchschreiben**, besonders **Albums**. Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll. Montirung mit **Nickel-Silber**, die feineren Stücke sind mit in den Ecken ausgelegten **Atlasblättern** oder **Figuren** versehen. Feiner **Büchschreiber** ist ebenso dauerhaft wie Leber, daher sehr zu empfehlen. — Mein Bezug ist **direct** vom Fabrikanten, daher der staunend billige Preis.

Wiener Plüsch-Album, großes Format, feinst fl. 5.25, bezgl. hochfein fl. 8.75, mit Monogramm 80 fr. mehr.

Wiener Plüsch-Nähcassetten mit allen nöthigen Nährequisiten, in 3 Größen am Lager, und kostet Nr. 1 fl. 2.50, Nr. 2 fl. 5, Nr. 3, hochfein fl. 9, ein-fachere Cassetten auch für fl. 1.20 und fl. 1.50.

Ein sehr apertes feines Geschenk sind die **Arbeitskörbchen** mit altdentischer oder orientalischer Seidenstickerei — in Form sehr gefällig. 1 Stück fl. 3.50.

Simili-Brillant-Broschen oder Ohringe moderne Form, die Brillant-Steine sind den echten genau nachgeahmt, 1 St. Brosche fl. 1, 1 Paar Ohringe fl. 1.
Simili-Brillant-Ohringe oder Ringe in Glatat. Gold gefaßt. Feinste Juwelierarbeit, moderne Strahlenfassung. Glatat. Gold-Ringe fl. 3.50, bezgliechen 1 Paar Ohringe fl. 7.25, mit Stein 50 fr. mehr. In **Silber** fl. 1-3 billiger.

Spottbillig sind die **completen Naechtische**, fein, Auf polirt, zerlegbar, per Stück fl. 2.75, 4.25.

Ein complete **Weihnachts-Tombola** mit Haupt- u. gewöhliche fl. 5.-, 7.50, 10.-.

Ein **Sylvester-Jux-Tombola** ebenso oder feiner.

Schreibmappen, eingerichtet mit Schloss. Nr. 1 fl. 1.20, Nr. 2 fl. 2.60, Nr. 3 fl. 3.60. Desgleichen **Prachtmappen** für Kinder mit Dessin oder feinen Farbenbrudrbildern, Nr. 1 fr. 50, Nr. 2 fl. 1, Nr. 3 fl. 1.50.

Universal-Spiel-Cassette für gebildete Stände. — Enthaltend: Schach, Damen, Domino, Regel- und Kubuspiel, Poeste- und Ziffern-Misch-spiel, elegant ausgeführt fl. 5.
Allen Bestellungen wird das große, 124 Seiten starke, illustrierte Universal-Preisbuch über Christbaum-, Spiel-, Jux- und Schundfachen u. gratis beigegeben. 1001 4-4

Erste Oester. Allgemeine **Unfall-Versicherungsgesellschaft** in Wien.
Vollbezeichnung des Capital: Eine Million Gulden ö. W.
Die Gesellschaft schließt ab:
1. Einzel-Unfall-Versicherungen gegen körperliche Unfälle, welche den Versicherten in und außer ihrem Berufe, dasheim wie auf Reisen treffen können.
Beispiel: Ein Banquier, Arzt, Advocat, Bureau-Beamter u. s. kann, wenn der Abschluß auf 5 Jahre erfolgt, eine Versicherung von fl. 10.000 auf Tod und Invalidität gegen Bezahlung einer jährlichen Prämie von fl. 11 abschließen. — Für gefährlichere Berufe ist die Prämie entsprechend höher.
2. Collectiv-Versicherungen gegen körperliche Unfälle, von welchem sämtliche in einer Fabrik oder einem sonstigen Betriebs-unternehmen beschäftigten Personen bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten betroffen werden können.
Die General-Agentschaft für Ungarn:
Budapest, Dorotheagasse Nr. 10.
In Hermannstadt: Haupt-Agent Paul Nendwich. [1087] 1-5

Mehl

in bewährt vorzüglicher Qualität, **Caffé**, in reichster Auswahl, auch in billigen Abstufungen, **echter Jamaica-Rum** und feinste Sorten **Thee** zu mäßigen Preisen bei **Johann Billes.**

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen **Spitzwegerichpflanze** hergestellten und überall hochgeschätzten [932] 4-5

Spitzwegerich-Brust-Bonbons von Victor Schmidt & Söhne, Wien, bei Husten, Heiserkeit, Verjaftung, Katarrhe u. Nur echt in den Apotheken.

Neue Musik-Zeitung.
Illustr. Familienblatt. Ann. 32000.
Weihnachtsbaum. Salonstück für Violine u. Klavier von Carl Böhm. Gratis-Beläge zur „Neuen Musikzeitung“ Nr. 23.
Weihnachtsmärchen. Salonstück für Klavier von G. Niemann. Gratis-Beläge zur „Neuen Musikzeitung“ Nr. 24.
Am Weihnachtsbaum. Melodie für Klavier von Franz Burzmüller. Gratis-Beläge zur „Neuen Musikzeitung“ Nr. 24.
*) Vierteljährig 6 Nummern nebst 4-6 Klavierstücken, 1-2 Liedern, 1-2 Violin- oder Cello-Compositionen, Conversations-Lexikon der Tonkunst, Portraits, Biographien, belehrenden und unterhaltenden Aufsätzen, Novellen, Erzählungen aus dem Künstlerleben etc. etc. nur 80 Pfg.
Abonnements nehmen alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen entgegen. P. J. Tonger's Verlag, Köln. (1016) 1-3

!!! Weihnachten !!!
Großes Lager von **neuesten und elegantesten Parfümerie-Specialitäten** zu mäßigen Preisen in der **Parfümerie-Handlung, Grosser Ring in Hermannstadt.** [1040] 1-3

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
empfehlen Gefertigter seine große und reiche Auswahl in diversen Sachen zum Behängen der Christbäume, als: **Schaum-Gebäck, feines Zuckerwerk, verschiedenes Backwerk, Chokolade-Dessert, Obstschlengzeug, Fondantringe, Gold- und Silberfische** und noch unzählige Gegenstände; ferner eine **sehr reiche und mannigfaltige Auswahl in Bonbonnières** von 50 fr. bis 10 fl. per Stück, so auch sehr schöne **Cartons, hübsche Cigarrentaschen**, wie auch **Kistchen** in verschiedenen Größen mit **Chokolade-Cigarretten** gefüllt, **Rahat** in hübschen **Cartons, Salonbonbons, französisches Obst, elegante Präsentkörbe** mit feinem **Damen-Liquor** gefüllt, **Pressburger Zwieback** und **Grazer Zwieback** zu den billigsten Preisen.
Achtungsvoll **Berthold Frentz.**
2-3 [1032]

!! Sensationelle Neuheiten für Weihnachten !!
Ausgezeichnet mit der silbernen Medaille 1881. Ausgezeichnet mit der silbernen Medaille 1881.
Laterna magica in allen Grössen,
womit man höchst tomsche Figuren in Lebensgröße und alle möglichen Ansichten an der Wand erscheinen lassen kann. Unterhaltung für Junge und Alte per Stück zu fl. 1.50, 2.50, 3.50 bis 6.50.
Gehende Uhren für Kinder aus echtem Palmgold, jährlich gearbeitet per Stück fr. 40, 60 und 80.
Nischen-Uhren mit Laufwerk, höchst originell, per Stück fr. 30.
Theater zum Aufstellen launig Figuren und Decorationen per Stück zu fr. 60, 80, fl. 1.20 bis 3.50.
Der fliegende Vogel, neuestes, überaus schönes Spielzeug, nur fr. 40.
Neuheit Pariser Zauberhüte, sensationelle Neuheit. Durch einfaches Ziehenlassen kann Jeder ohne musikalische Kenntnisse eine ganze Musikprobe spielen - Fatimiga, Nigot, Norma u. c. u. per Stück sammt elegantem Etui fl. 1.20.
Der zoologische Garten, enthaltend sämtliche Thiere der Welt, fr. 30.
Märchenbücher mit Bildern zu fr. 10, 20, 30 bis 60.
Großartige Puppen-Ausstellung.
1000 Stück Puppen in allen Genes, gekleidet und ungekleidet, als Stadtdamen, Bäuerinnen, Kinder, Bräute, Fischerkinder zu fr. 60, 80, fl. 1.20, 2.- bis 5.-.
Schachtel-Spielwaaren. Bausteine, Gartenlauben, Eisenbahnen, Küchen, Zimmer und Puppenmöbel.
Alles zum Original-Fabrikpreise.
Wie alljährlich werden wir auch heuer unsere so sehr beliebt gewordenen **Gruppen-Zusammenstellungen**, um die Wahl mancher Kunden zu erleichtern.
Gruppe Nr. I für Knaben von drei bis sechs Jahren, bestehend aus zwanzig sortirten Spielsachen, um fl. 2.25.
Gruppe Nr. II für Knaben von sechs bis zehn Jahren, bestehend aus zwanzig sortirten Gegenständen, darunter auch lehrreiche Sachen, Alles zusammen fl. 4.25.
Gruppe Nr. I für Mädchen von drei bis sechs Jahren, bestehend aus zwanzig sortirten Spielsachen, fl. 2.25.
Gruppe Nr. II für Mädchen von sechs bis zehn Jahren, bestehend aus zwanzig Gegenständen, darunter auch Näh- und Strick-Arbeitsstücke, zusammen fl. 4.25.
Zu jeder Gruppe ist eine entsprechende Anzahl Christbaum-Aufputz sammt Kerzen beigegeben. Um jeder Bestellung die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden zu können, wird gebeten, die Aufträge zu rechtzeitigem, da später der Andrang zu groß ist.
Erste Wiener Spielwaaren-Fabriks-Niederlage „Zum Ritter“, Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 28, im Sühof. [1013] 3-3
Versendung gegen Baarcinfendung oder Nachnahme nur bis 22. December.